

Studienfahrt nach Ortenburg und Aldersbach am 03.09.2016

Es war im Jahre 1516. In Ingolstadt beschlossen die bayerischen Herzöge Wilhelm IV. und Ludwig X. das Bayerische Reinheitsgebot. Einerseits befürchteten sie, so sagt man, dass die Studenten des schlechten Bieres wegen abwandern könnten, andererseits sollte der Weizen nicht mehr dem Brauen, sondern dem Backen dienen. So schrieben sie Hopfen, Gerste und Wasser als Bestandteile des Bieres fest.

500 Jahre später erinnert die Bayerische Landesausstellung 2016 an das berühmte Ereignis. Im selben Jahr steuert die GFO im Bus der Firma Bock über Weiden und Regensburg in dieselbe Richtung. Ziel ist allerdings nicht Ingolstadt, sondern das ehemalige Zisterzienserkloster Aldersbach bei Vilshofen. Im Jahre 1810 haben die Freiherrn von Aretin den gesamten Klosterkomplex gekauft und daraus eine Brauerei gemacht – ein Schicksal, das Aldersbach mit vielen anderen Klöstern teilt.



Bevor die Reisegesellschaft den bekannten Biertempel aufsucht, rinnt Kaffee durch die trockenen Kehlen: In Ortenburg werden die Teilnehmer am Vormittag mit Kaffee und Gebäck empfangen. Dann führt Pfarrerin Huber zusammen Frau Hermann durch die Schlosskirche und das Kantorenhaus, in dem eine kleine Ausstellung an Ortenburg als Zentrum des evangelischen Glaubens in Niederbayern erinnert. 1563 hat Graf Joachim von Ortenburg das reformierte Bekenntnis in der Grafschaft eingeführt und trotz Gegenreformation daran fest gehalten. Besonders eindrucksvoll sind die Hochgräber der Grafen im Chor der Schlosskirche. – ein Zeichen dafür, dass damals durchaus Geld und Vermögen für derlei Denkmäler vorhanden war. Da die Zeit kurz wird, geht es nicht zu Fuß, sondern mit dem Bus ins benachbarte Steinkirchen. Dort steht die schöne Friedhofskirche, im Stil der Gotik errichtet, geschmückt mit zahlreichen Epitaphien, die an die österreichischen Exulanten erinnern.

Die Gruppe besucht gegen Mittag die Wallfahrtskirche Sammarei. Hier beeindruckt vor allem der prächtige Altarretabel (= Aufbau), geschnitzt in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von dem Südtiroler Jakob Brendel. Hinter dem Altar überraschen zahlreiche Votivtafeln, die den

Menschen im Gewand der letzten Jahrhunderte zeigen – für den Familienforscher und Volkskundler eine nie versiegende Quelle des Wissens um vergangene Zeiten. Nachmittags ist das eigentliche Ziel erreicht. Zwei Damen führen die Gruppe durch die Ausstellung, die der Geschichte von Hopfen und Bier, dem Brauen, den Bierstreiks, der Wirtshauskultur und der bayerischer Lebensart gewidmet ist. Ein zünftiges Essen im Gasthof Mayerhofer rundet den Tag ab.

Volker Wappmann